

Manfred Fraunlob

## Science and Philosophia: Systems of Knowledge Production (Fortsetzung)

Ich hoffe dieses Beispiel von B. Latour ist für Sie ebenso unterhaltend und lehrreich wie für mich. Es zeigt meines Erachtens auf eine ebenso ernste wie zugleich amüsante Weise, dass eine fruchtbare komplementäres Verhältnis zwischen dem universellen Anspruch einer Metaphysik im Sinne der philosophia perennis und wissenschaftlicher und speziell naturwissenschaftlicher Forschung nicht nur möglich, sondern sogar wünschenswert ist, sofern Wissenschaftler den Sinn für philosophische Zusammenhänge nicht verlieren und sofern Philosophen sich wissenschaftlich bilden.

Es zeigt allerdings nur einen Aspekt eines Aspektes des ungeheuren Reichtums der Philosophie Whiteheads, der leider auch in Fachkreisen oft nur als der Koautor der „Principia Mathematica“ und wegen seines Bonmots, dass die philosophische Tradition Europas „aus einer Reihe von Fußnoten zu Platon besteht“ (Prozeß und Realität, S. 91) bekannt ist.

Whiteheads Philosophie hat viele, vor allem auch wissenschaftskritische Aspekte. Gerade der spekulative Standpunkt ermöglicht ihm eine Kritik der Abstraktionen und Reduktionen in den Wissenschaften, welche Whitehead so auch wegen ihrer negativen Folgen auf das kulturelle Leben abschätzen konnte. Ich habe nichts erwähnt von Whiteheads Pädagogik und Ästhetik, von seiner Kultur- und Gesellschaftstheorie und seinem Versuch einer natürlicher Theologie und vielem mehr, die alle zusammen mit seiner Metaphysik eine Einheit bilden und zugleich auf der Kenntnisnahme wissenschaftlicher Forschung beruhen. Aber nicht nur auf wissenschaftlicher

Kenntnis beruhen, sondern zum Teil auch die Wissenschaften bis in die Sozialwissenschaften beeinflussen, so hat z. B. die Metaphysik Whiteheads auf die Systemtheorie von Niklas Luhmann gewirkt: die Selbstreferenz der aktual entities hatte Bedeutung für Luhmanns Systemkonzeption!

So hoffe ich, dass das Beispiel der Metaphysik Whiteheads uns Mut macht, in großen Zusammenhängen zu denken und zu forschen, ohne das konkrete Leben zu vernachlässigen.

*Wien, im Juni 2003*

Schließlich ist folgendes zu berichtigen: ich bin kein Universitätsprofessor! Ich, Jahrgang 1952, bin einerseits praktisch als Berater und Betreuer in Rechts- und Sozialfragen für Migranten und Migrantinnen in Wien tätig, und andererseits arbeite ich seit vielen Jahren im wissenschaftlichen Feld sowohl in der Form universitärer Lehraufträge als Philosoph und Wissenschaftstheoretiker als auch als Lehrender im Bereich der Aus- und Weiterbildung von im interkulturellen Kontext beschäftigten Sozialarbeitern! In diesem gesamten Kontext engagiere ich mich zusammen mit meinen oben erwähnten Freunden (Dr. Karl Edlinger und Dr. Günther Fleck; Anmerk. der Red.) für internationale und interkulturelle Symposien in Wien und verschiedenen osteuropäischen Ländern. Und in diesem Kontext ist auch der aktuelle Text entstanden. So viel zu meiner Person.

Ich sende Ihnen hiermit die Korrektur zurück und füge außerdem noch den vollständigen Text bei.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Agemus Nachrichten Wien - Internes Informationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen, Naturhistorisches Museum Wien](#)

Jahr/Year: 20##

Band/Volume: [86](#)

Autor(en)/Author(s): Frauenlob Manfred

Artikel/Article: [Science and Philosophia: Systems of Knowledge Production \(Fortsetzung\) 10](#)